

STRENG VERTRAULICH

19.11.1951

L
Nr. 1316

An - Leiter 40 -

3 Ausfertigungen
1. u.2. Ausf. für L/40
3. z.d.A. L.

Betr.: Verratsquelle im Netz der SV-9136 der GV-L.
Bezug: Unterredung Leiter 40 mit Leiter L am 31.10.1951.

L gibt nachstehend einen kurzen Abriss über den derzeitigen Stand in o.a. Angelegenheit.

Eine Sichtung des von Leiter 40 in zwei Umschlägen erhaltenen Verratmaterials und eine Überprüfung desselben an Hand der hiesigen Unterlagen ergab eindeutig, dass das gesamte Material aus der SV-9136 stammt.

Somit stehen 9136 selbst und dessen Gehilfe 9137 in Verdacht, die Wegnahme und Weiterleitung des Materials durchgeführt zu haben. Die Tatsache aber, dass der grösste Teil der Vorgänge gelocht, also schon einmal abgeheftet war und somit den Akten entnommen worden ist, gab L Veranlassung, in den Kreis der in Verdacht stehenden Personen auch Dr. Christian ZARP (9136,8) aufzunehmen, von dem ohnehin angenommen wurde, dass er Verbindungen zu den Franzosen haben muss und sich des öfteren in der Wohnung des 9136 aufhält.

Schriftvergleiche an Hand der wenigen aus dem Netz 9136 vorhandenen handschriftlichen Aufzeichnungen brachten bislang noch keine Anhaltspunkte.

Desgleichen führten die von 2618 in Mainz unternommenen Ermittlungen noch zu keinem Ergebnis. Siehe Anlage 1 bis 4 einschliesslich.

Nach diesem Klärungsstand entschloss sich Leiter L nach München zu fahren und 9136 zu befragen. Die Unterredung fand am 15.11.1951 statt. Die Namen von der WEGHE und "MARCHAND" waren für 9136 keine Begriffe. Nach Vorlage des Verratmaterials war für 9136 klar, dass dieses aus seiner Aktenhaltung stammt. 9136 wies aber jeden Verdacht von sich, selbst mit der Sache etwas zu tun zu haben. Er versicherte gleichfalls, dass sein Gehilfe (9137) keines-

LB	WQ
b.R.	
B	
Memo	
Rü	
Pa-C	
K	✓
Azi	WQ
Z.V.	

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2003 2006

28
AVAILABLE COPY

wegs zu einer solchen Schandtät fähig sei. Überlegungen brachten 9136 zu dem Entschluss, von sich aus zu erklären, dass nach Lage der Dinge nur 9136,8 derjenige sein kann, der ihm diese Unterlagen entwendet habe. 9136,8 wäre in den letzten Monaten zwei oder dreimal allein, wenn auch nur für kurze Zeit, in der Wohnung gewesen und habe schliesslich bei jedem Anlauf in München bei ihm gewohnt. Auf die als Anlage 5 und 6 beigefügte Stellungnahme des 9136 wird verwiesen.

In einem Umschlag befand sich ein Zettel. Nach diesen Aufzeichnungen sollte "MARCHAND" ein Frl. B. über eine Zusammenkunft unterrichten. Zunächst wurde vermutet, dass es sich hierbei um Frau BIESTER von der "INA" in Frankfurt/M. handeln könnte. 9136 verneint; er glaubt vielmehr, dass mit Frl. B. eine gewisse Anneliese BÖCKER (Schreibweise unbekannt) in Frankfurt/M. - Nidenu 51 gemeint ist, mit der Dr. ZARP eng liiert sei. Weitere Einzelheiten siehe Anlage 6.

Albin
9137 wurde gleichfalls befragt. Es darf aber als sicher angenommen werden, dass er mit diesem ^{Vorfall} nichts zu tun hat.

9136 machte schliesslich den Vorschlag, dass er 9136,8 unter irgend einem Vorwand nach München bestellen will, um ihm auf den Kopf zuzusagen, dass er das infragestehende Material entwendet habe. Leiter L lehnte eine solche Art des Vorgehens ab, da diese bei dem alten Fuchs ZARP nichts einbringen kann und 9136 schliesslich auch nicht der Mann ist, der auf diese Weise allein etwas erreichen kann. Die Aussprache mit 9136,8 hat sich L selbst vorbehalten.

L wird alles versuchen, um die Person zu ermitteln, der das Material zugeleitet wurde. Es besteht für 9136 kein Zweifel darüber, dass er mit-wirken muss, um hier volle Klarheit zu schaffen. Solange bleibt er unter Verdacht, selbst beteiligt zu sein; er allein trägt die Verantwortung dafür, dass Unterlagen seinen Akten entnommen werden konnten.

Bis zur vollständigen Klärung dieses Falls wurde die SV-9136 mit sofortiger Wirkung ~~stillgelegt~~.

Der Kontakt mit ^{*Edith*} 3016 aus dem Netz des 9136 wird nun von L direkt gehalten. Leiter L hat bereits am 8. und 9. 11. 1951 die diesbezüglichen Vorbereitungen getroffen und abschliessend mit 3016 am 17. 11. in Hall festgelegt, dass er an einen Briefkasten in Ber-

29

UNRELIABLE COPY

ed/ma
an angehängt wird. Dieser BK wird von 2668 bedient, der seit der Berliner Reise von Leiter L direkt vom MK-Berlin betreut wird. Eine rasche Übermittlung aller Nachrichten des 3016 ist damit voll gewährleistet. Leiter L wird in der am 21.11.51 in Mü. stattfindenden Besprechung auf diese Angelegenheit noch zurückkommen.

L hat folgende Massnahmen getroffen:

1. 9136 wurde, wie bereits erwähnt, zu einer eingehenden Stellungnahme veranlasst. Diese wird bis zum 21.11.51 erwartet.
2. 2600 wurde angewiesen, Frl. Anneliese BÜCKER - ohne an diese heranzutreten - zu klären. Vorgesehen ist, Frl. B. zu befragen, bzw. vernehmen zu lassen. Dies kommt aber erst dann infrage, wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft sind. Die Befragung, bzw. Vernehmung müsste auch am gleichen Tage durchgeführt werden, an dem die Aussprache mit 9136,8 stattfindet, um jedwede vorherige Absprache der Beiden auszuschliessen.
3. *ed/ma*
2618 klärt:
 - a) ob ein Frl. van der WEGHE bei irgend einer Dienststelle der franz. Besatzungsmacht in Mainz oder in den Vororten dieser Stadt tätig ist;
 - b) im Hause Welschstr. 14 oder sonstwo in Mainz, oder in den Vororten ein Frl. van der WEGHE wohnt, ohne polizeilich gemeldet zu sein.
 - c) Weiter nach "MARCHEAND" zu forschen;
 - d) ²⁶¹⁸ befragt den Briefträger oder, falls erforderlich, lässt diesen durch 2681/KASPER oder 2681,4 zur Sache vernehmen. L verspricht sich hiervon am meisten, denn sicherlich hat ein Frl. van der WEGHE schon öfters Post zugestellt erhalten. Hierbei wird 2618 auch darauf Bedacht nehmen, ob nicht etwa auch Frau VANDERWEGE in der Waldstr. 51 lediglich als Vermittlerin dahintersteckt; bislang vielleicht nicht registrierte Briefe in Empfang nahm und im vorliegenden Falle nur durch das "Einschreiben" und die damit verbundene Unterschriftsleitung davon abgeschreckt wurde, ihre Rolle weiter zu spielen.

□ □ 30
NOT AVAILABLE COPY